

Verwaltung & Management

Zeitschrift für moderne Verwaltung

Öffentliche Aufgaben ■ E-Government ■ Finanzen und Rechnungswesen ■
Führung und Strategie ■ Public Governance ■ Organisation ■ Personalmanagement

Schwerpunkt

„Sicherheit organisieren.
Aufgaben für Politik und
Verwaltung“

Gastherausgeber: Eckhard Schröter

Mit Beiträgen von
Hans-Jürgen Lange, Rolf Ritsert, Antonio Vera,
Markus Thiel, Gustav Zoller und Eckhard Schröter

www.verwaltung-management.de

5 | 2019
September | Oktober



Nomos

Inhalt

Auf ein Wort...

Verwaltungswissenschaften, Öffentliche Sicherheitsverwaltung und Polizei

Hans-Jürgen Lange

Der Beitrag behandelt den Diskussionsverlauf der zurückliegenden Jahre in der Polizeiwissenschaft und Polizeiforschung. Es geht hierbei um die Kernfrage, inwieweit eine Forschung für, über oder zur Polizei in Gestalt einer eigenständigen Wissenschaftsdisziplin erfolgen kann oder darauf angewiesen ist, im Verbund mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen an der Sicherheits- und Polizeithematik zu arbeiten. Die DHPol, die als universitäre Hochschule in Deutschland den höheren Dienst der Polizeien der Länder und des Bundes aus- und fortbildet sowie ihren Forschungsschwerpunkt in der Sicherheits- und Polizeithematik setzt, sieht in der Entwicklung eines integrativen Ansatzes der Verwaltungs- und Polizeiwissenschaft die Möglichkeit, die Forschung zur Öffentlichen Sicherheit und zur Polizei zu intensivieren und eine breitere wissenschaftliche Diskussion über die Entwicklung der Öffentlichen Sicherheitsverwaltung insgesamt zu führen.

Performance Management bei der Polizei – wie Führungskräfte Informationssysteme nutzen

Rolf Ritsert/Michael Evers

Der Beitrag analysiert wie Führungskräfte von vier Polizeien Führungsinformationen nutzen und welche Faktoren das Nutzungsverhalten beeinflussen. Viele Polizeien haben ihre Führungs- und Organisationssysteme im Sinne eines Performance Managements ergebnis- und wirkungsorientiert ausgerichtet und komplexe Führungsinformationssysteme aufgebaut. Der Beitrag fasst die Ergebnisse von fünf Studien mit quantitativer und/oder qualitativer Methodik zusammen. Im Ergebnis zeigt sich, dass die Führungskräfte die Informationen primär zur Wissenserweiterung, nachrangig zur Entscheidungsdurchsetzung und weniger zur Entscheidungsfindung nutzen. Die Ergebnisse unterstreichen die Notwendigkeit, Konzepte nicht isoliert, sondern umfassend unter Berücksichtigung von Kultur und Strategie der Organisation einzuführen. Zudem ergeben sich daraus grundlegende Empfehlungen für die Einführung und Konzeption von Führungsinformationssystemen.

Innovationen in der Polizei: Dynamische Fähigkeiten als Schlüssel zum Organisationserfolg

Verena Thomas/Antonio Vera

Der Beitrag reflektiert die nicht immer einfache Beziehung zwischen Innovationen und der Polizei. Im Kontext von Produkt- und Prozessinnovationen wird die Polizei aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Um sich erfolgreich an eine dynamische Umwelt anpassen zu können, benötigt die Polizei dynamische Fähigkeiten, d.h. spezielle Fähigkeiten, deren Kern vorausschauende Planung, Lernen und die Entwicklung von Problemlösungen bilden. Da die Polizei jedoch wie die meisten Organisationen im öffentlichen Sektor ein eher stabiles Organisationsgebilde darstellt, sind auch ihre Veränderungsbereitschaft und Innovationskraft als tendenziell gering einzuschätzen, was in der sich rasant ändernden Umwelt zunehmend problematisch wird.

202 „Und bedenke das Ende“ – zur Bedeutung von Gesetzesfolgen- abschätzung und -evaluation bei der Sicherheitsgesetzgebung 224

203 *Markus Thiel*

Das Sicherheitsrecht gehört zu denjenigen Rechtsgebieten, in denen die Gesetzgeber in Bund und Ländern seit einiger Zeit eine besonders umfangreiche Aktivität entfalten. So führen technischer Fortschritt insbesondere bei der Informations- und Kommunikationstechnologie, Veränderungen bei den Kriminalitätsphänomenen und politische Konstellationen häufig zu einem hohen Anpassungs- und Veränderungsdruck. Um so wichtiger ist es, dem oftmals bestehenden Zeitdruck nicht nachzugeben, sondern vor dem Erlass neuer Rechtsnormen eine sorgfältige und sachgerechte Gesetzesfolgenabschätzung durchzuführen sowie gesetzliche Vorgaben für nachgelagerte Normevaluationen fristgerecht zu beachten. Der Beitrag hebt die Bedeutung von Gesetzesfolgenabschätzung und -evaluation hervor und soll – unter Berücksichtigung bereichsspezifischer Besonderheiten – Ansätze für eine Renaissance der Gesetzesfolgenabschätzung bei der Sicherheitsgesetzgebung bieten.

Kommunikation und Kooperation zwischen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben bei größeren Einsatzlagen

232

213 *Gustav Zoller*

Bei größeren Einsatzlagen der Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) handelt es sich um Sachverhalte, die in vielen Bereichen ein Spezial- und Erfahrungswissen erfordern, wie es ein Einzelner nicht in allen Bereichen haben kann. Differenzierte Betrachtungsweisen ergeben sich erfahrungsgemäß vor allem aufgrund unklarer Zuständigkeitsregelungen, aufgrund der Unkenntnis über die zuvor genannten Abhängigkeiten im Handeln der einzelnen Beteiligten und aufgrund der differierenden Aufgaben, Intentionen oder Philosophien. Der Beitrag soll daher die Funktion der Verbindungsperson (VP) und Erforderlichkeit beleuchten und Ausblicke geben.

Gemeinsame Zentren, getrennte Kontrolle?

237

Eckhard Schröter

Die terroristische Bedrohungslage durch in- und ausländische Extremisten erhöht den politisch-administrativen Handlungsdruck, die Zusammenarbeit und den Informationsfluss zwischen beteiligten Polizei- und Sicherheitsbehörden zu intensivieren. Dabei geht es um die Behördenkooperation in horizontaler und vertikaler Perspektive, für die im deutschen Kontext insbesondere zwei Herausforderungen zu beachten sind: das Trennungsgebot sowie die föderale Arbeitsteilung. In der Folge sind über 40 Behörden des Bundes und der Länder an der Terrorprävention beteiligt. Um deren Zusammenarbeit zu intensivieren, sind „Gemeinsame Zentren“ als Kooperations- und Kommunikationsplattformen eingerichtet worden. Die kritische Würdigung dieser Innovation diskutiert vor allem deren Organisationskapazität, ihre Auswirkungen auf das Trennungsgebot sowie die Fragen ihrer Kontroll- und Verantwortlichkeitsstrukturen.

Mitteilungen

246

Impressum

248